

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [My first dog cock](#) von la84ada8

Das ist eine wahre Geschichte, die mir wirklich passiert ist. Hier war das allererste Mal, dass ich mit einem Hund zusammen war.

Es passierte als ich gerade sechzehn Jahre alt geworden bin, kurz nachdem im Herbst die Schule wieder angefangen hatte. Ich bin ein Einzelkind und meine Eltern arbeiteten. Wenn ich nach Hause kam, hatte ich das Haus drei Stunden lang für mich alleine, bis meine Eltern von der Arbeit nach Hause kamen.

Ich war immer geil und ich hatte meine Jungfräulichkeit vor ca. 6 Monaten verloren. Ich dachte an meinen derzeitigen Freund, während ich masturbierte.

An diesem Tag ging ich in mein Zimmer, um meine Schulklamotten zu wechseln. Ich fühlte mich schon den ganzen Tag extrem geil, also legte ich mich hin. Nachdem ich mich ausgezogen hatte, lag ich auf meinen Rücken in mein Bett, wobei meine Füße vom Rand herunterhingen. Ich begann mit meinen Brüsten zu spielen und kniff mir in die Nippel. Bald ließ ich meine Finger zu meiner nassen Muschi hinunter wandern. Ich liebte es, dass ich immer zum Orgasmus kam. Ich würde mit einem Finger meine nassen Schamlippen auf und ab reiben, aber ich würde sie nicht in meine Muschi schieben, bis ich richtig heiß war.

Ich hatte meine Augen geschlossen und achtete auf nichts um mich herum, sondern machte mich schnell richtig geil. Plötzlich spürte ich, wie etwas über meine Finger und meine Muschi leckte. Ich sprang auf und war etwas irritiert, weil ich aus meiner geilen Fantasie gerissen wurde.

Ich sah, dass es mein Hund war, der mich geleck hat. Es war ein älterer Golden Retriever, den ich habe, seit er ein Baby war. Ich schubste ihn weg und wollte einfach wieder meine Lust spüren. Ich legte also meine Hände wieder auf meinen Schamhügel und machte weiter, wo ich aufgehört hatte.

Meine Muschi und mein Körper standen in Flammen und ich schob zwei Finger in mich hinein und machte ließ zwei Finger der anderen Hand um meinen Kitzler kreisen.

Ich fühlte, wie mein Hund mich wieder leckte, und ich schrie ihn an er solle verschwinden und drückte mit den Fingern auf seine Nase. Seine Zunge schleckte an meinen Fingern, leckte meine Säfte ab und die Spitze seiner Zunge traf meinen Kitzler. Das Gefühl ging mir durch und durch.

Ich beschloss, ihn für eine Minute lecken zu lassen. Schließlich fühlte es sich gut an und vielleicht würde er sich langweilen und von allein weggehen.

Ich öffnete meine Beine und ließ ihn an meiner heißen und nassen Grotte lecken. Seine Zunge ging direkt in meine Muschi und hinein und schien die Säfte aus mir heraus zu saugen. Er leckte von meinem Arsch bis zu meinem Kitzler und er machte mich wirklich heiß - heißer als meine Finger mich jemals gemacht haben.

Meine Säfte flossen, als ich fühlte, wie sich seine heiße Zunge in mich schob und über meinen Kitzler rieb. Er leckte mehrere Minuten mein Arschloch, seine Zunge schob sich glatt ein Stück hinein. Dan waren meine Muschi und mein Kitzler wieder dran.

Ich spreizte meine Spalte so weit wie möglich aus, um ihm Zugang zu verschaffen und bald konnte ich einen Orgasmus kommen spüren. Ich zischte: „Toby, leck mich, leck mich gut, lass mich kommen, Toby!“ Ich fühlte mich wie eine dreckige kleine Hure und ich wollte so richtig abspritzen, aber plötzlich sprang er auf mich und fing an zu stoßen. Ich konnte die Spitze seines Schwanzes spüren, der an meinen Schenkeln in der Nähe meiner Muschi stupste, und ich konnte fühlen, wie

mich heiße nasse Schisse trafen. Ich bekam Angst und schubste ihn von mir.

Er sah mich eine Minute lang an und dann kam er zurück, um mich weiter zu lecken. Er leckte alle seine Spritzer von meinen Schenkeln und seine Zunge ging immer zurück zu meiner Muschi. Ich legte mich wieder hin, um seine Zunge wieder zu genießen, aber er leckte nur eine Minute lang und sprang dann wieder auf mich.

Ich war so heiß und kurz davor einen Orgasmus zu haben. Dann war plötzlich dieser Gedanke in meinem Kopf. Ich wusste, dass es tabu und dreckig war, aber das machte mich noch mehr an und ließ einen heißen Flash durch meinen Körper gehen. Was, wenn ich ihn seinen Schwanz in mich stecken lasse? Ich war super heiß und musste endlich kommen.

Anstatt ihn wegzudrngen, ließ ich ihn weiter bumsen. Ich spürte, wie die Spitze seines Schwanzes gegen meinen Schritt stieß, aber er konnte das Loch nicht finden. Ich griff nach unten und dachte, ich würde ihm helfen, ihn zu führen. „Mein Gott, ist das schmutzig und pervers“, dachte ich. Ich fand seinen Schwanz und er war sehr heiß und feucht. Als sich meine Finger um ihn schlossen, stieß er schneller und mehr von seinem nassen Zeug spritzte aus seinem Schwanz und meine Schamlippen wurden feucht. Ich führte schließlich die Spitze seines Schwanzes zu meiner Muschi. Sobald er spürte, wie die Spitze seines Schwanzes in meine nasse Muschi eindrang, pumpte er richtig hart und schob ihn fast ganz in mich hinein.

Das Gefühl seines heißen Hundeschwanzes, der in meine Muschi eindrang und der Gedanke, eine perverse Hundeschlampe zu sein, brachten mich ruckzuck zum Orgasmus. Er war nur ein paar Mal in mir, bis er seinen Hammer zu weit herauszog und herausrutschte, aber das war genug, um mich über die Kante zu bringen.

Er versuchte ihn wieder in mich zu schieben und ich wollte seinen Schwanz wieder in mir spüren. Bevor ich seinen Schwanz wieder erreichen konnte, schaffte er es, ihn noch einmal in mich zu bekommen. Ohhhhhhhhhhhhhhhhh Goooooooooott! Sein Schwanz fühlte sich so heiß an und er hmmerte ihn heftig in mich hinein.

Ich war so erregt und heiß, dass ich wieder gekommen wre, wenn er nur eine Minute lnger in mir geblieben wre, aber in seiner übereifrigen Lust, mich zu ficken, rutschte er wieder ab und dieses Mal sprang er von mir ab und fing wieder an zu lecken. Es dauerte trotzdem nur eine Minute bis ich wieder in einem weiteren Orgasmus zuckte. Es war ein gewaltiger Orgasmus. Ich musste seinen Kopf zwischen meinen Beinen gequetscht haben, als ich kam. Er sprang jedenfalls weg und legte sich hin, um seinen Schwanz sauber zu lecken.

Von diesem Tag an war Toby mein neuer Sexpartner. Fast jeden Tag rief ich ihn in mein Zimmer um mich von ihm lecken und ficken zu lassen, was mich zu fantastischen Orgasmen brachte. Je öfter wir es taten, desto besser konnte er es. Nach ein paar Monaten ließ ich seinen Knoten zum ersten Mal in mich eindringen. Ich wusste nie, was pure Lust war, bis ich zum ersten Mal seinen Knoten spürte.